

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 31 (1913)

Artikel: Arbeitsschule und Kantonsschule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-146269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Studienreise, von der im Berichte des Hrn. Hartmann schon gesprochen wurde, hat Herr Martin im Sommer ausgeführt. Nach seinen brieflichen Mitteilungen hospitierte er 6 Tage in Zürich an städtischen Schulen und am Seminar in Küsnacht. Er konnte da manches Wertvolle sehen und hören, möchte aber nächstes Jahr die Studien noch fortsetzen und dann im Jahresbericht über beide Reisen berichten.



Arbeitsschule und Kantonsschule.



Die letztjährige kantonale Lehrerkonferenz beschloss unter anderm, es sei das Gesuch der Kantonsschullehrer an den Hochlöbl. Kleinen Rat zu unterstützen: Die Behörden möchten die nötigen Kredite bewilligen a) für die Anschaffung von Mikroskopen, Bestecken und Tischen für die botanischen und zoologischen Schülerübungen, b) für die Einrichtung und Erhaltung eines Schulgartens.

Der Herr Erziehungschef konnte in der Konferenz schon erklären, dass die Regierung ein bezügliches Kreditbegehren an den Hohen Grossen Rat beschlossen habe. Wenige Wochen später bewilligte der Grosse Rat den verlangten Kredit von 5000 Fr., der zum kleinern Teil allerdings zur Anschaffung von Schreibmaschinen verwendet werden solle, denn auch einstimmig.

Aus diesem Kredit wurde nun zunächst in der Kantonsschule ein Mikroskopierzimmer für Schülerübungen eingerichtet, eines der best-beleuchteten Zimmer mit Licht von Südosten und Südwesten. Der Kredit reichte hin, es mit allem Nötigen auszustatten: mit 3 Fenstertischen, 3 grossen Tischen in der Mitte des Zimmers, 18 Drehstühlen und mit Wasser und Elektrizität. Man schaffte ferner an: 12 gute Mikroskope à 100 Fr. (ca.), dazu die nötigen Utensilien (Rasiermesser, Skalpelle, Präpariernadeln, Pincetten, Deckgläschen), sowie Handtücher, Gläser und Objektivträger. Im nächsten Jahr wird man die Zahl der Mikroskope auf 15 vermehren.

Das Zimmer wurde, sobald es eingerichtet war, von den Naturgeschichtslehrern fleissig benutzt, sowohl mit Gymnasial- als auch mit Seminarklassen. Die Schüler stellten Schnitte her

durch die verschiedenen Pflanzenteile und lernten dadurch an den Pflanzen selbst und selbständig den Bau der Gewebe, die Anordnung der Gefässbündel etc. kennen. Die Lehrer sprechen mit grosser Befriedigung von diesem ersten Versuche mit dem Werkunterricht an unserer Schule. Die Schüler haben mit lebhaftem Interesse und mit erfreulichem Geschicke gearbeitet. Die Übungen werden deshalb auch im laufenden Schuljahr fortgesetzt werden.

Ein Teil des bewilligten Geldes wurde sodann zur Einrichtung eines Schulgartens im kantonalen Grundstück nördlich vom Konvikt benutzt. Man liess daselbst ein Stück Boden umgraben und legte eine Anzahl biologischer Gruppen an. Dieser Anfang befriedigte jedoch nicht in gleichem Masse; von Ergebnissen für den Unterricht kann da bis jetzt kaum gesprochen werden, da viele Pflanzen nicht gediehen. Es rührt dies einmal daher, dass die Bestellung des Bodens zu spät erfolgte und der Boden wohl auch nicht in der richtigen Weise bearbeitet worden war. Hoffen wir, dass uns das Jahr 1914 auch in dieser Richtung einen Schritt weiter bringe. Bei dem Interesse, das die Lehrer der Sache entgegenbringen, ist nicht daran zu zweifeln. Es soll nach ihrem Plane nicht nur der jetzige Garten besser angebaut und gepflegt, er soll allmählich auch vergrössert werden. Eins ist freilich unerlässlich, wenn etwas dabei herauskommen soll, das ist eine einheitliche Leitung.

Die Musterschule hat ihren besondern Schulgarten bekommen in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes. Hier fielen die genannten Missstände weg; der Garten lieferte darum auch schon dieses Jahr wertvolles Anschauungsmaterial für den botanischen Unterricht: Getreidearten, Futterpflanzen, Gemüsepflanzen, Gespinstpflanzen und biologische Gruppen. Die nötigen Arbeiten besorgten die Schüler unter der Leitung des Lehrers selbst, und zwar waren sie stets mit grossem Eifer dabei. Von den Schülern der obern Klassen konnte jeder auch ein Betchen für sich anbauen und besorgen.



Kantonale und eidgenössische Handfertigkeitkurse.

Ein weiteres Gesuch der Kantonsschullehrer und der kantonalen Lehrerkonferenz in Thuisis ging dahin, es möchten kantonale Handfertigkeitkurse für Lehrer abgehalten oder es möch-